

GUSO News

Informationen zur neuen Software der gesetzlichen Unfallversicherung

Ausgabe 5 · Mai 2008

■ Aktuelles



Christoph Baur,
Technischer Leiter im GUSO-
Team in Düsseldorf: „Design
und Architektur von GUSO²
erfüllen die Ansprüche“.

Kernsystem hat erste Tests bestanden

Termingerecht zum 27. Februar 2008 ist das Kernsystem an den Start gegangen und hat die ersten Tests bestanden. „Die Testungen haben gezeigt, dass die Architektur und das Design die Ansprüche erfüllen, die wir an die neue Software gestellt haben“, erläutert Christoph Baur vom GUSO-Team in Düsseldorf. „Natürlich haben die Entwickler nach den ersten Testläufen die Chance genutzt, Fehler zu beheben, noch bevor die Version im Andernacher Showroom zum Einsatz gekommen ist.“

So konnte das GUSO-Team vor Ort in Rheinland-Pfalz ein stimmiges Programm präsentieren, das vor allem im Segment Mitglieder/Beitrag bereits in fast vollständigem Umfang zu Verfügung steht. Während im Mitgliederbereich lediglich noch Funktionen fehlen, die die Reorganisation von Mitgliederstrukturen unterstützen, müssen die Entwickler im Beitragsbereich indes noch das Zu-/Nachlass-Verfahren implementieren.

Das Kernsystem demonstriert bereits umfassend, wie Versicherungsfälle und Rechnungen zu erfassen sind, wie mit sonstigen Geldleistungen zu verfahren ist und wie ein Leistungsauszahlungsplan erstellt werden kann. Die GUSO²-Neuheiten Arbeitskorb und Workflow sind bereits soweit implementiert, dass sich die Anwender ein plastisches Bild von GUSO² machen können.

Die Note „gut“ hat GUSO² bereits im Bereich Kataster verdient. Hier durchlief die neue Software mit „echten“ Daten des Pilotverbandes Rheinland-Pfalz erste Tests. Im Besonderen zeigte sich, dass die Leistung des Kernsystems z.B. bei der Privathaushaltsuche den zuvor gestellten Anforderungen entspricht.

Inhalt

■ Aktuelles

Kernsystem hat erste Tests bestanden

GUSO² überzeugte im Andernacher Showroom

Qualitätssicherung begleitet GUSO²

Neu: Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern

■ Kurzgefragt

Kooperation stärkt Marktposition

■ Aus der Software-Werkstatt

Projektplan: Alpha-Release kommt im August 2008

■ Am Arbeitsplatz

Elektronische Signatur ermöglicht papierloses Büro

■ Zu guter Letzt

...setzt GUSO² selbst die „Macher“ in Erstaunen

GUSO² überzeugte im Andernacher Showroom auch die Skeptiker aus den Verbänden

Für GUSO² öffnete sich am 7. April im Showroom in Andernach zum ersten Mal für ein breites Publikum die Bühne. Zehn Tage lang nutzten GUSO-Anwender aus der ganzen Republik die Chance, sich im frühen Stadium der Entwicklung von GUSO² einen ersten Eindruck zu verschaffen. „Wir waren erfreut, dass insgesamt etwa 120 Anwender den Weg an den Rhein zum Pilotverband in Rheinland-Pfalz nicht scheuten“, so GUSO-Geschäftsführer Christoph Lankers. Besonders die Kolleginnen und Kollegen aus dem Norden und dem Osten Deutschlands nahmen lange Anfahrten von bis zu neun Stunden in Kauf.

Um die Gäste mit der neuen Software vertraut zu machen, hatten das GUSO-Team neben einer umfassenden Power-Point-Präsentation auch sechs Bildschirmarbeitsplätze für den praktischen Test aufgebaut. „Die waren nahezu durchgängig in Benutzung“, freut sich Lankers, dessen Dank vor allem auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse Rheinland-Pfalz geht, die sich um die Gäste mit einem

„Rund-um-Service“ kümmerten. Niemand musste den Heimweg hungrig oder durstig antreten. „Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt“, betont Lankers.



Unter Anleitung der GUSO-Experten aus Düsseldorf und Andernach konnten die Anwender im Andernacher Showroom das neue System an den Geräten ausprobieren.



Ob an den Bildschirmen, auf dem Flur oder im Pausenraum – die Experten aus Düsseldorf und Andernach standen den Gästen ausführlich Rede und Antwort. Gesprächspartner war auch Ronny Welbing von der Unfallkasse Nord. Der Fachbereichsleiter Schwerfall aus Hamburg sagte: „Auf den ersten Blick wirkt GUSO² auf mich sehr ungewohnt.“ Doch nachdem er sich ein wenig vertraut gemacht hatte, änderte sich seine Meinung. „Die Grundfunktionen der alten Software sind erhalten geblieben, aber es ist doch sehr viel übersichtlicher.“ Das

habe er gerade in den ihn betreffenden Bereich der Leistungsauszahlungspläne festgestellt. „Besonders gefällt mir, dass es möglich ist, anhand des Leitfadens den jeweiligen Bearbeitungsstatus zu erkennen. Ich weiß immer genau, wo ich weitermachen muss“, so Welbing.

Gudrun Gaebel, ebenfalls von der UK Nord und dort in der Mittelfall- und Gebührensachbearbeitung tätig, sieht ebenfalls einige Verbesserungen durch GUSO². „Ich glaube, vieles wird einfacher und schneller“, so Gudrun Gaebel. „Vor allem der Arbeitskorb scheint mir eine echte Erleichterung“, meinte sie, nachdem sie sich selbst am Bildschirm davon überzeugt hatte, was diese Funktion für die Sachbearbeitung in Zukunft bietet. „Ich kann hier auf einen Blick sehen, welche Arbeiten mit welcher Dringlichkeit anliegen und von hier aus direkt in die Fälle

zur Bearbeitung wechseln.“ Ein weiterer Vorteil, der sie überzeugt, ist die Neuerung, gleichzeitig mehrere Fälle auf dem Bildschirm parat zu haben. „Kommt ein Anruf und ich muss mich schnell über einen Fall schlau machen, kann ich ihn öffnen, ohne meine bisherige Arbeit beenden zu müssen“, freute sie sich.

„Ich hoffe schon, dass auch die Pflege der Daten einfacher wird“, erklärte Doris Jobs, Sachbearbeiterin Schwerfall in der Unfallkasse Sachsen-Anhalt. „Wir arbeiten ja bereits ohne Papier“, erläuterte sie. Den-

noch könnte sie sich vorstellen, dass der Zeitaufwand für die Bearbeitung durch GUSO² noch weiter sinke, „wenn Daten zum Beispiel bei DALE-Vorgängen automatisch vom System übernommen werden.“ Simone Handrich, ebenfalls für die UK Sachsen-Anhalt im Dienst, war angetan von der Darstellung des Systems in Baumstruktur: „Das ist sehr übersichtlich.“



„Ich bin sehr positiv überrascht“, sagte Martin Kunze, stellvertretender Geschäftsführer der Unfallkasse Nord spontan. „Die Organisation im Haus, die Präsentation und die hilfreiche Assistenz der Düsseldorfer Experten haben einen sehr authentischen Eindruck gemacht.“

Der Auftritt im Andernacher Showroom habe ihn überzeugt. So früh in die Entwicklung des neuen Programms miteinbezogen zu sein, werde den Erfolg von GUSO² begünstigen. „Hier wird die Software um den Nutzer herum aufgebaut und nicht umgekehrt“, lobte er.

Qualitätssicherung begleitet GUSO² auf Schritt und Tritt

Mit GUSO² verbinden alle Beteiligten hohe Erwartungen, denn zum guten Schluss muss sich die Investition in die neue Software lohnen. Damit die Ansprüche der einzelnen Verbände optimal erfüllt werden und GUSO² den Anwendern eine fachlich und technisch ausgereifte Unterstützung bietet, unterliegt der Entstehungsprozess einer



Claudia Stock, vom GUSO-Team aus Düsseldorf ist eine der Qualitätsverantwortlichen.

ständigen Kontrolle. GUSO-Geschäftsführer Christoph Lankers dazu: „Die Zeit für die Entwicklung ist begrenzt, deshalb sorgen wir mit einer kontinuierlichen Qualitätssicherung (QS) dafür, auf dem Weg zum Ergebnis alle Optimierungschancen zu nutzen.“

Dem QS-Team stehen die sogenannten Qualitätssicherungsverantwortlichen vor: Claudia Stock ist Mitarbeiterin im GUSO-Team und Thomas Pannecke kommt vom Entwicklungspartner Steria Mummert Consulting. Sie steuern den Prozess der internen und externen QS von der Bereitstellung eines Dokumentes bis hin zu seiner Veröffentlichung: Intern heißt in diesem Fall innerhalb des GUSO-Teams in Düsseldorf; extern bedeutet die Qualitätssicherung durch Experten der Verbände.

Grundlage für die Qualitätssicherung bei GUSO sind das QS-Handbuch und der QS-Plan: Das Handbuch gibt eine einheitliche und abgestimmte Vorgehensweise vor und regelt die qualitätssichernden Maßnahmen allgemeinverbindlich, während dem Plan einzelne bewegliche Termine zu entnehmen sind.

Paten arbeiten von Beginn an eng mit dem Team zusammen

„Insgesamt steht pro Fachbereich und Unfallkasse mindestens ein Pate bereit“, erläutert Claudia Stock. Schon während ein Dokument erstellt wird, arbeiten die Paten eng mit den Leuten vom GUSO-Team und von Steria Mummert zusammen und sind so bereits vor der eigentlichen Prüfung miteingebunden. Während der internen QS prüfen sie dann neben den Mitarbeitern aus dem Team vor Ort das Dokument noch einmal und haben damit die Chance, es vor der externen QS nochmals zu verbessern. Im zweiten Schritt stehen die Paten den externen Prüfern von den UV-Trägern dann für Rückfragen zur Verfügung. Somit klären sich viele Fragen bereits im Vorfeld der externen QS. Sind die zwei QS-Stufen durchlaufen, werden die Dokumente im Team und in den Unfallkassen veröffentlicht. „QS ist bei GUSO kein ungeliebtes Kind“, betont Claudia Stock. Das beweise das große Engagement und Interesse der Fachpaten und der externen Prüfer an der fachlich korrekten Umsetzung der Anforderungen und der flexiblen Anpassung an die Bedürfnisse der Unfallkassen.

Neu in der GUSO-Gemeinschaft: Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern

Seit Mai ist die GUSO-Gemeinschaft um eine Unfallkasse stärker. Die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern hat sich dem Kreis der GUSO-Anwender angeschlossen. „Unsere Entscheidung für GUSO fußt auf

der Tatsache, dass GUSO die fachlichen und strategischen Anforderungen unseres Hauses weitgehend erfüllt“, erklärt Christian Feldmann, Geschäftsführer in Schwerin. „Wir gehen davon aus, dass wir mit GUSO ein System einsetzen werden, das uns Zukunftssicherheit in rechtlicher und fachlicher Hinsicht bietet. Insbesondere, weil sich unter dem Dach von GUSO mittlerweile ein so großer Anwenderkreis mit gleicher Interessenslage zusammengeschlossen hat“, so Feldmann. Bisher arbeitete die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern mit einer Eigenentwicklung. „Doch hier waren die Weichen im Hinblick auf das altersbedingte Ausscheiden von Wissensträgern neu zu stellen“, erläutert Christian Weigl, Leiter der Leistungsabteilung in Schwerin und dortiger GUSO-Projektleiter. Ab Januar 2009 soll GUSO bei den ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern einsatzbereit sein. „Von der Neuentwicklung GUSO² versprechen wir uns natürlich auch einen technologischen Vorsprung“, betont Weigl und geht davon aus, dass auch die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern in Zukunft von der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Systementwicklern und den Unfallversicherungsträgern profitieren wird: „Wir sind davon überzeugt, dass mit GUSO beispielsweise auch bei Gesetzesänderungen und neuen Anforderungen an die Arbeit der UV-Träger eine schnelle und abgestimmte Anpassung möglich sein wird.“

■ Kurzgefragt



Jan H. Stock,
Geschäftsführer der
Unfallkasse Nord.

Mehr Wissen, mehr Manpower: Kooperation stärkt Marktposition

Welche Veränderungen gibt es im Bereich der Informationstechnologie für Unfallversicherungsträger ?

Wichtig ist vor allem, dass Fachanwendungen wie GUSO² in Zukunft unabhängig von gegebenen technischen Voraussetzungen bei den Verbänden und Berufsgenossenschaften einsetzbar sein müssen.

Mit den Fusionen bei den Unfallversicherungsträgern muss auch die Informationstechnologie Schritt halten. Es gilt Rechenzentren zu konzipieren, die den Nutzer über Hilfeservices unterstützen. Es wird auch bald zum Alltag gehören, sich als Anwender mit Laptops in die Systeme einwählen zu können und gleichzeitig die bisher gewohnten Sicherheitsstandards einzuhalten.

GUSO² muss darüber hinaus den „Informationshunger“ stillen können. Damit müssen die vorhandenen Daten in vielfältigen Verknüpfungen abfragbar sein, aber auch zur Beschreibung der internen Arbeitspro-

zesse wie beispielsweise für Kosten-Leistungsrechnungen oder ein kennzahlenbasiertes Berichtswesen zur Verfügung stehen.

Was muss GUSO² leisten, um für Nicht-Anwender attraktiv zu sein?

GUSO ist schon jetzt eine attraktive Anwendung. GUSO² wird nicht nur die Stärken von GUSO widerspiegeln, sondern auch im Hinblick auf Ergonomie und Anwenderfreundlichkeit auf den neusten Stand gebracht. Die große Stärke von GUSO² ist, dass es – obwohl es einheitlich für eine Anwendergemeinschaft programmiert wird – eine große Variabilität bietet und damit die Anpassung auf individuelle Bedürfnisse der Träger leicht macht. Allerdings sollte sich die GUSO-Gemeinschaft schnell darüber klar werden, wie die zukünftige IT-Landschaft innerhalb der gesetzlichen Unfallversicherung aussehen wird, um sich darauf einstellen zu können. Ein neuer GUSO-Anwender muss darauf vertrauen können, dass eine Investition in GUSO² zukunftsicher ist. Die Gemeinschaft sollte sich überlegen, ob die bisherige Rechtsform als Gesellschaft bürgerlichen Rechts auch weiterhin die optimale Organisationsform darstellt. Wenn die Gesellschaft wachsen will, so sollten auch „Vertriebsmodelle“ angeboten werden, die nicht zwingend mit dem Status eines Gesellschafters verbunden sind.

Welchen Sinn machen Kooperationen wie die mit CUSA, einer anderen Software für Unfallversicherungsträger?

Die Zusammenarbeit mit CUSA-Anwendern verbreitert nicht nur die Wissensbasis, weil beide Gemeinschaften zusammen einen Großteil der Mitglieder der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung repräsentieren. Die Kooperation hat auch zur Folge, mehr „manpower“ für künftige gemeinsame Entwicklungen zur Verfügung stellen zu können. Damit wird nicht nur ein wirtschaftlicher Vorteil geschaffen, sondern auch die Sicherheit, dass die Wissensbasis für die gemeinsamen Anwendungen unter sich ändernden Rahmenbedingungen ständig für alle verfügbar bleibt.

■ Aus der Software-Werkstatt

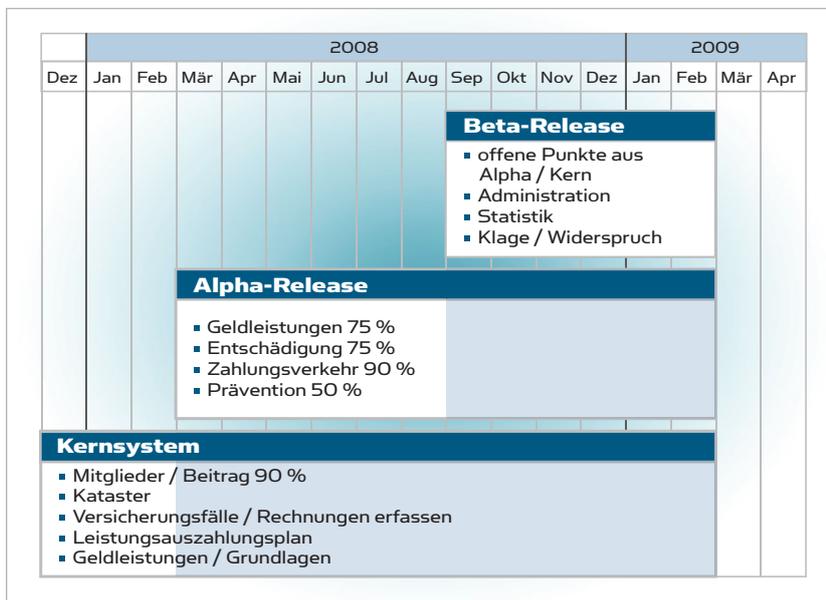
Projektplan: Alpha-Release kommt im August 2008

Nachdem das Kernsystem bewiesen hat, dass GUSO mit der neuen Software auf dem richtigen Weg liegt, steht im August die nächste Version an: das Alpha-Release. „Es soll bereits etwa 80 bis 90 Prozent der fachlichen Funktionalitäten bieten“, erklärt Dietmar Eickhoff,

Projektleiter vom Entwicklungspartner Steria Mummert Consulting, so beispielsweise auch Teile der mit Spannung erwarteten neuen Funktionen aus den Bereichen Prävention und Regress.

„Den vollen Funktionsumfang wird dann das Beta-Release bieten, das im Februar 2009 fertig sein wird“, so Eickhoff. Im Beta-Release werden nicht nur die fachlichen Funktionen komplett sein, sondern auch alle zusätzlichen Leistungen sind dann einsatzbereit, wie etwa Funktionen zur Administration und Statistik sowie Auswertungen. Nach

umfangreichen Tests mit den migrierten Daten der Unfallkasse Rheinland-Pfalz ist geplant, in einem sogenannten „Big Bang“ – also auf einen Schlag – die „Produktion“ von der alten Software auf die neue umzustellen. „Das wird voraussichtlich im Laufe des Aprils 2009 der Fall sein“, so Eickhoff.



Nachdem das Kernsystem pünktlich am 27. Februar 2008 an den Start ging, soll das Alpha-Release am 27. August 2008 einsatzbereit sein. Das Beta-Release wird als vollständige Version für den 27. Februar 2009 erwartet.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Datenmigration – also der Datenübertragung vom alten ins neue System – in Rheinland-Pfalz bilden die Grundlage für die Produktivsetzung von GUSO² in den weiteren Verbänden. Durch eine intensive Zusammenarbeit und Einbindung der jeweiligen Einführungsexperten von den einzelnen Unfallversicherungsträgern sollen die Migrationen problemloser durchgeführt werden können.

Ziel ist es, im Verlauf des Jahres 2010 alle Verbände auf GUSO² umzustellen, um so schnell wie möglich Wartungskosten für das alte System zu sparen und die Funktionalität und Möglichkeiten von GUSO² voll nutzen zu können.

■ Am Arbeitsplatz

Unterschrift mit Bits und Bytes: Elektronische Signatur ermöglicht das papierlose Büro

Wenn Verbände Post in Zukunft nur noch elektronisch empfangen und versenden, muss sicher sein, dass die Rechnung, der Brief oder die Verordnung wirklich vom Absender kommen. Offizielle Dokumente brauchen eine rechtsverbindliche elektronische Unterschrift – darüber hat sich auch der Gesetzgeber bereits Gedanken gemacht und europaweit Rahmenbedingungen geschaffen, die einen computergestützten Geschäfts- und Rechtsverkehr zulassen. Gerd Förster vom GUSO-Team aus Düsseldorf versichert: „GUSO² bietet diese Sicherheit durch die Einbindung der qualifizierten elektronischen Signatur (QeS).“

Die QeS verbindet einmalig und unverwechselbar einen elektronischen Datensatz wie zum Beispiel einen Text mit demjenigen, der die elektronische Unterschrift oder Signatur geleistet hat. Die GUSO²-

Ein erklärtes Ziel der Entwicklung von GUSO² ist es, die Unfallversicherungen dabei zu unterstützen, die Papierflut im Büro zu verringern. Deswegen bietet GUSO² viele neue Funktionen, die es erlauben, den Geschäftsverkehr ohne Papier am Computer zu bearbeiten – in welchem Umfang dies geschieht, entscheidet jeder Verband selbst.

Anwender, die Dokumente elektronisch signieren sollen, erhalten eine persönliche Chipkarte mit PIN und ein Kartenlesegerät, das an den PC angeschlossen wird. Die geheime PIN stellt sicher, dass die Signatur auch wirklich nur vom jeweiligen Inhaber gesetzt worden ist. Förster rät: „Geht die Chipkarte verloren, muss sie umgehend

gesperrt werden.“ Karte und PIN sollten die Anwender ähnlich einer Kreditkarte sicher voneinander getrennt aufbewahren – oder sich im Falle der PIN sogar merken.

Eine Signatur zu setzen, ist mit GUSO² unkompliziert. An den dafür vorgesehenen Stellen im Programm öffnen sich Hinweisfenster, die dazu auffordern, die Chipkarte in das Kartenlesegerät einzustecken und die PIN einzugeben. Anschließend informiert GUSO² den Anwender darüber, ob die Signatur erfolgreich war. Falls nicht, weist das Programm auf den Fehler hin. „So kann der Anwender sicher gehen, dass eine ‚Unterschrift‘ auch wirklich erfolgreich stattgefunden hat“, erklärt Förster. Umgekehrt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Möglichkeit, die Signatur eines eingehenden elektronischen Dokumentes zu prüfen. Dies geschieht mit einem speziellen öffentlichen Signaturschlüssel. Förster dazu: „Alle Anwender, die mit der QeS arbeiten sollen, werden vorher rechtzeitig geschult.“

Mit GUSO² lässt sich also eine zweigeteilte Sachbearbeitung, nämlich gleichzeitig mit und ohne Papier arbeiten zu müssen, vermeiden. Und auch für Verbände, die bereits heute mit Scan- und Archivsystemen im GUSO-Kontext arbeiten, wird es kein Problem sein, die rechtlichen Vorgaben mit GUSO² einzuhalten.

Technisch wird GUSO² die QeS über die Anbindung einer zertifizierten Software realisieren, da eine Eigenentwicklung zu aufwendig wäre und der Markt gute Lösungen bereit hält. Welche Signaturfälle ganz genau für den Geschäftsbetrieb der Unfallversicherung umzusetzen sind, wird im weiteren Prozess der Realisierung von GUSO² festgelegt. Gerd Förster: „Das Konzept wird zudem mit DGUV und Bundesversicherungsamt abgestimmt. So ermöglichen wir den Verbänden eine aufsichtskonforme Einführung der QeS mit GUSO².“

■ Zu guter Letzt

...setzt GUSO² selbst die „Macher“ in Erstaunen:



Was könnte es gewesen sein, das diese beiden Männer auf dem Bildschirm im Andernacher Showroom so faszinierte? Wir wissen es nicht. Auf alle Fälle widmeten sich GUSO-Geschäftsführer Christoph Lankers (rechts) und Dietmar Eickhoff, Projektleiter von Steria Mummert Consulting, mit großer Hingabe und in tiefster Konzentration der Erforschung weiterer GUSO²-Geheimnisse.

Impressum

Herausgeber: GUSO GbR
Kanzlerstraße 8a
40472 Düsseldorf
Verantw.: Christoph H. R. Lankers
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
www.kompart.de
Redaktion: Beate Pelz
Grafik: Désirée Gensrich